

Position

Zur Einrichtung von IPBES



Verband | Biologie, Biowissenschaften
& Biomedizin in Deutschland

Der VBIO begrüßt die Entscheidung der internationalen Staatengemeinschaft, an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Politik eine zwischenstaatliche Plattform für Biodiversität und Ökosystemdienstleistungen aufzubauen. Ein solches Gremium, das wissens-basierte Handlungsoptionen für den Schutz und die nachhaltige Nutzung der Biodiversität (einschließlich der Diversität von Nutzpflanzen und –tieren) ebenso wie für das das langfristige menschliche Wohlergehen und nachhaltige Entwicklung aufzeigt, ist dringend erforderlich.

Erwartungen des VBIO an IPBES

Der VBIO erwartet, dass IPBES nicht nur global, sondern auch in Deutschland (national, regional, lokal) dazu beiträgt, die Erkenntnisse der Biodiversitätsforschung schneller und zielgerichteter an die relevanten Entscheidungsträger heran zu tragen als bisher.

Des Weiteren erwarten wir uns eine deutlich bessere Verschränkung von Grundlagenforschung, anwendungsorientierter Forschung, Anwendung und Monitoring. Auf dieser Basis ließen sich Handlungsempfehlungen schneller und effektiver ableiten. Wir erwarten, dass dies dem Schutz der Biodiversität und dem Erhalt der Ökosystemdienstleistungen eine neue Qualität und letztlich auch eine verbesserte Akzeptanz geben wird.

Ferner gehen wir davon aus, dass IPBES durch ihren umfassenden Ansatz, der unterschiedlichste Forschungsdisziplinen, Akteure und Handlungsebenen einbezieht, spannende neue – gerade auch interdisziplinäre – Fragestellungen aufwirft. Daran knüpft sich die Erwartung, dass auf den jeweiligen Ebenen – also auch in Deutschland – ein finanzieller und organisatorischer Rahmen geschaffen bzw. ausgebaut wird, der eine Bearbeitung der neuen Fragestellungen ermöglicht.

Anforderungen an IPBES

Eine globale Plattform wie IPBES muss nicht nur den globalen, sondern auch den regionalen und lokalen Bedingungen gerecht werden, um die kleinräumig strukturierten Variationen der Biodiversität angemessen abbilden zu können.

Es muss sicher gestellt sein, dass IPBES wissenschaftlich unabhängig agieren kann. Wissenschaftliche Daten müssen transparent und mit den jeweils besten zur Verfügung stehenden Methoden erhoben und ausgewertet werden. Alle Daten müssen extern validiert werden, um die Qualität zu sichern. Die wissenschaftlichen Studien müssen darüber hinaus standardmäßig einen Peer-Review-Prozess durchlaufen.

Nach Ansicht des VBIO muss IPBES als bottom-up-Prozess aus der Wissenschaft heraus gestaltet werden. Wir begrüßen, dass dabei die bereits bestehenden Akteure und Netzwerke über alle geografischen Bezugsebenen und Disziplinen hinweg zusammengeführt werden sollen. IPBES muss sich vorrangig als wissenschaftliche Institution verstehen, deren Untersuchungsergebnisse die Basis für die anschließende Diskussion mit einem breiten Spektrum von Stakeholdern aus den Bereichen Regierungen, Nicht-Regierungsorganisationen, Privatsektor und Wirtschaftsorganisationen bilden.

Unabhängigkeit und Wissenschaftlichkeit einerseits und die gleichzeitige gleichberechtigte Einbindung von Akteuren außerhalb des Wissenschaftsbereiches andererseits führen bergen ein Konfliktpotential und sind damit eine potentielle Achillesferse für Funktionstüchtigkeit und Akzeptanz von IPBES.

Gerade bei einer globalen netzwerkartigen Struktur bedarf es einer zielgerichteten Koordination, die sicherstellt, dass die geplanten Aktivitäten in einem angemessenen Zeitrahmen zum

Abschluss geführt und deren Ergebnisse diskutiert und (ggfs. ergänzt um annotierte Minderheitenvoten) verbreitet werden können. Der VBIO gibt daher einer Struktur mit starkem Exekutivkomitee, welches durch einen wissenschaftlichen Beirat und ein Sekretariat unterstützt wird, den Vorrang gegenüber einer dezentralen Lösung (Netzwerk von Knotenpunkten)

Aufgaben und prioritäre Themen von IPBES

IPBES soll regelmäßig Studien in politikrelevanten Feldern der Biodiversitätsforschung durchführen. Aus Sicht des VBIO muss es dabei zunächst vielfach (noch) um Grundlagenforschung gehen – Etwa bei der Entwicklung und Validierung von Methoden, Modellen, Szenarien und Indikatoren. Sie bilden weltweit die instrumentelle Basis für die Erfassung der Biodiversität, zur Definition von Biodiversitätszielen und –maßnahmen sowie zu deren Evaluation.

Auf der nationalen Ebene muss IPBES die personelle (Nachwuchsmangel!) und finanzielle Absicherung eines langfristigen, möglichst breiten Biodiversitätsmonitoring in den Fokus nehmen.

Unter dem Stichwort „Nachhaltigkeit“ erwartet der VBIO, dass sich IPBES nicht nur im Vorfeld, sondern auch im Nachgang der Politikberatung engagiert. Denkbare Aufgaben sind das Monitoring der Umsetzung internationaler biodiversitätsrelevanter Abkommen, insbesondere dann, wenn diese auf Basis der Politikberatung (Reports) durch IPBES implementiert wurden.

Als eine der Aufgaben, die durch IPBES vorangebracht werden sollen, wird der Aufbau von „Capacity“ diskutiert. Dies wird – je nach geografischem Bezug und Zielgruppe – unterschiedliche Maßnahmen erfordern. In Hinblick auf die Situation in Deutschland weist der VBIO auf die dringende Aufgabe hin, derzeit noch vorhandene taxonomische „Capacity“ langfristig zu sichern.

Die im Rahmen von IPBES entstandenen wissenschaftlichen Studien müssen allgemein verständlich aufbereitet werden, damit sie als Basis der Politikberatung genutzt werden können. Als wissenschaftlich fundierte, interdisziplinär diskutierte und möglichst breit getragene Problemaufrisse sollen diese Studien eine Entscheidungshilfe für die Politik sein. Sie dürfen sich nicht an politischen Vorgaben orientieren und müssen einen Beitrag leisten zum Empowerment von Entscheidungsträgern. Sie bieten einen Zugang zu den relevanten Informationen und verweisen gleichzeitig auf Wissenslücken und Forschungsbedarf.

IPBES sollte von Anfang an und auf allen Ebenen, Unsicherheiten und Wissensgrenzen zum Thema machen und offen kommunizieren.

Finanzierung von IPBES

Damit der skizzierte Arbeitsansatz dauerhaft und verlässlich funktioniert, bedarf es einer ausreichenden Finanzierung auf allen geografischen Bezugsebenen (lokal, regional, global) und über alle Disziplinen hinweg. Die Finanzierung muss aus öffentlichen Mitteln erfolgen, um eine möglichst weitgehende Unabhängigkeit von wirtschaftlichen Interessen zu erreichen und so die Glaubwürdigkeit der IPBES zu erhöhen.

Es sollten auch ausreichende Mittel für starke und transparente Kommunikation nach innen und außen zur Verfügung gestellt werden, da eine gute Kommunikation die essentielle Basis ist für das Gelingen des gesamten IPBES-Ansatzes.

VBIO und IPBES

Um ein Bewusstsein für den IPBES-Prozess in allen seinen Dimensionen zu erreichen, muss die Information zunächst innerhalb der wissenschaftlichen Community stark ausgeweitet werden. Diese Kommunikation will der VBIO gerne unterstützen. Wir bieten dazu unser umfassendes biowissenschaftliches Netzwerk an, das zusätzlich zu den Biodiversitäts-affinen Wissenschaftlern auch Kollegen aus Bereichen umfasst, für die die Biodiversität (derzeit) nur mittelbar eine Rolle spielt – zum Beispiel in der Biomedizin. Zum Netzwerk des VBIO gehören ferner über 5.000 Einzelmitglieder (Studenten, Lehrer, Interessierte...) die in der wissenschaftlichen Community im engeren Sinne nicht verankert sind, aber ebenfalls zu den Stakeholdern gehören und als Multiplikatoren wirken können.

Berlin, den 4. Juli 2011